

Was Sie erwartet...

Hintergrund

Systemmanagement

Mediatisierung

Ausbildungspersonal im Fokus

IT- und Computeranwendungswissen

Medienpädagogische Kompetenz

Förderprogramme und Ergebnistransfer

BLoK - Fallbeispiel

Hintergrund

Digitale „Revolution“

Quantität und Bequemlichkeit des Fotografierens wurden klar erhöht

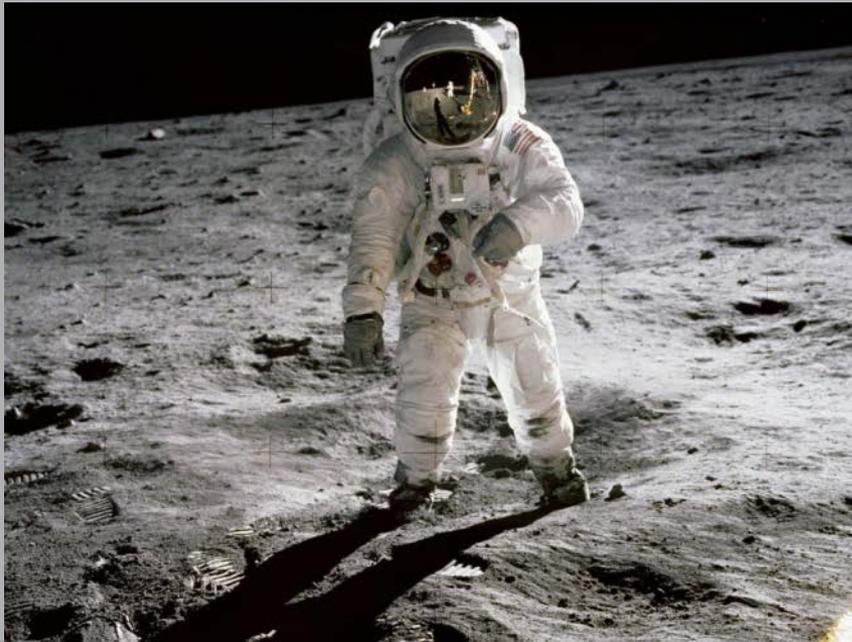
Von der ersten Fotoaufnahme 1838 bis in die Gegenwart, wurden 3,5 Billionen Fotos aufgenommen, 10% allein 2015.

- Über 2,5 Mrd. Menschen besitzen derzeit eine Digitalkamera
- Alle zwei Minuten werden mehr Fotos gemacht als im gesamten 19. Jahrhundert zusammen
- Apps wie Instagram oder Facebook ermöglichen das direkte Teilen von Bildern mit der gesamten Welt
- Ein Team von 15 Menschen entwickelte die Instagram-App, die 130 Mio. Kunden hat, die bereits 16 Mrd. Fotos ausgetauscht haben
- Für 1 Mrd. € wurde diese App an Facebook verkauft

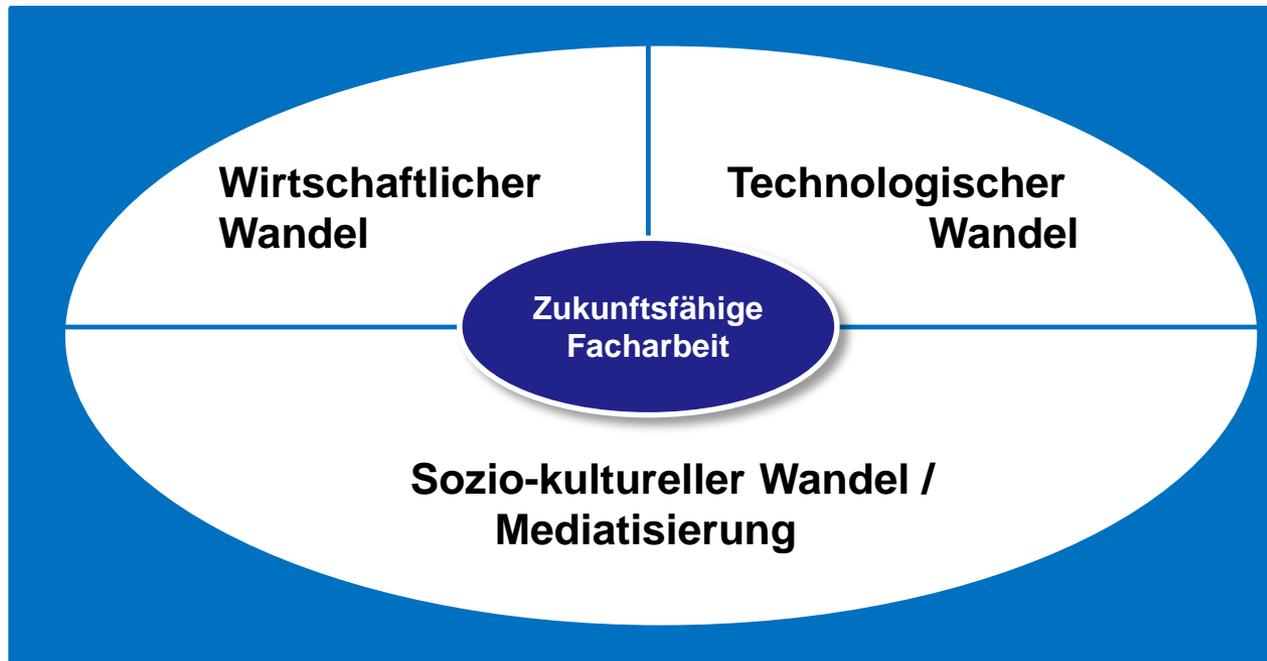


Die Digitalisierung und seine Schattenseiten

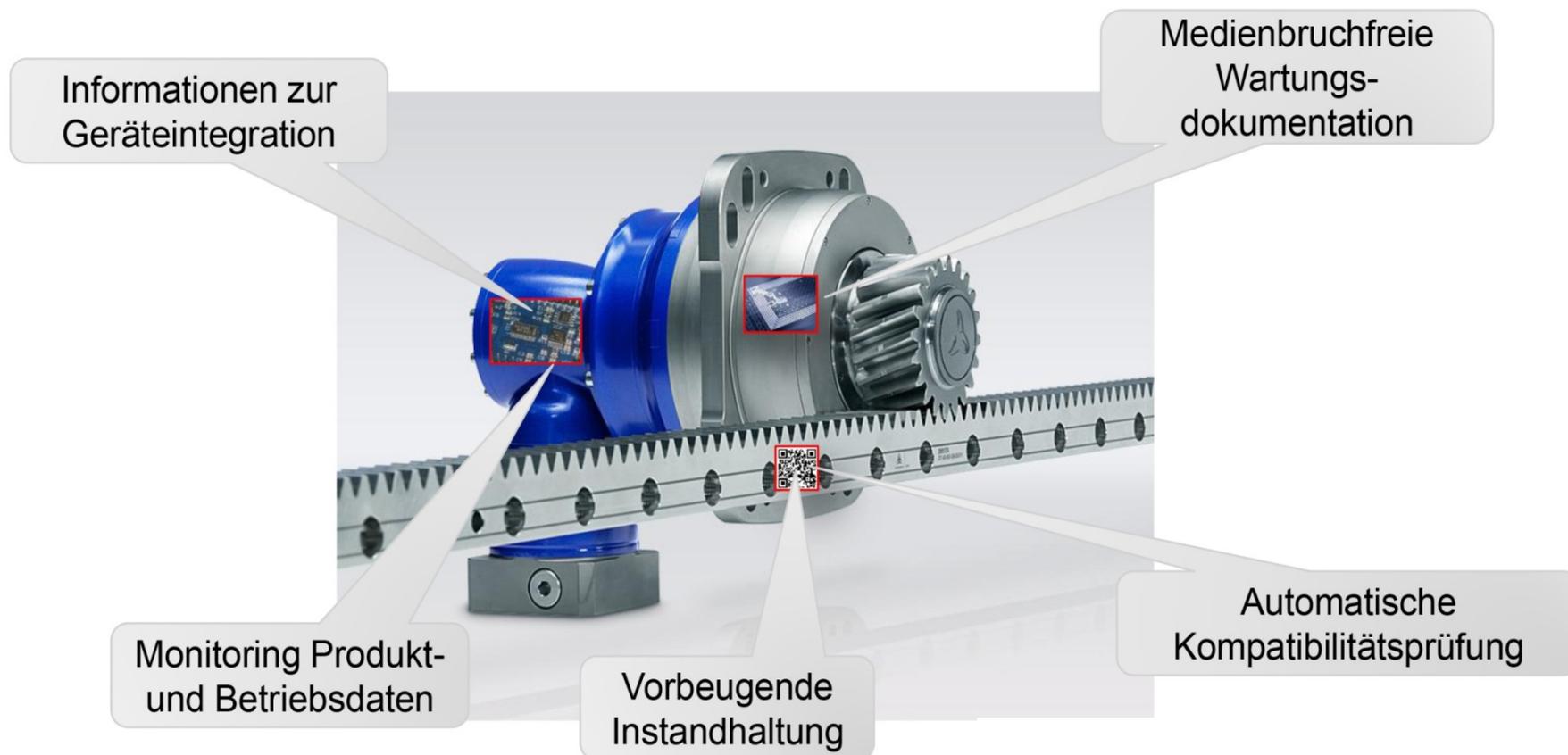
- Im Gegensatz zu Instagram beschäftigte Kodak einst 145.300 Menschen
- Kodak verpasste den Anschluss an die Digitalisierung und musste Konkurs anmelden
- Betroffen sind auch die Musik- und Medienbranche, das Finanzwesen, die Verlagsindustrie, der Einzelhandel, der Vertrieb, der Dienstleistungs- und Produktionssektor



Verschmelzung physischer/realer Lern- und Arbeitsumgebungen mit virtuellen Lern- und Arbeitsumgebungen



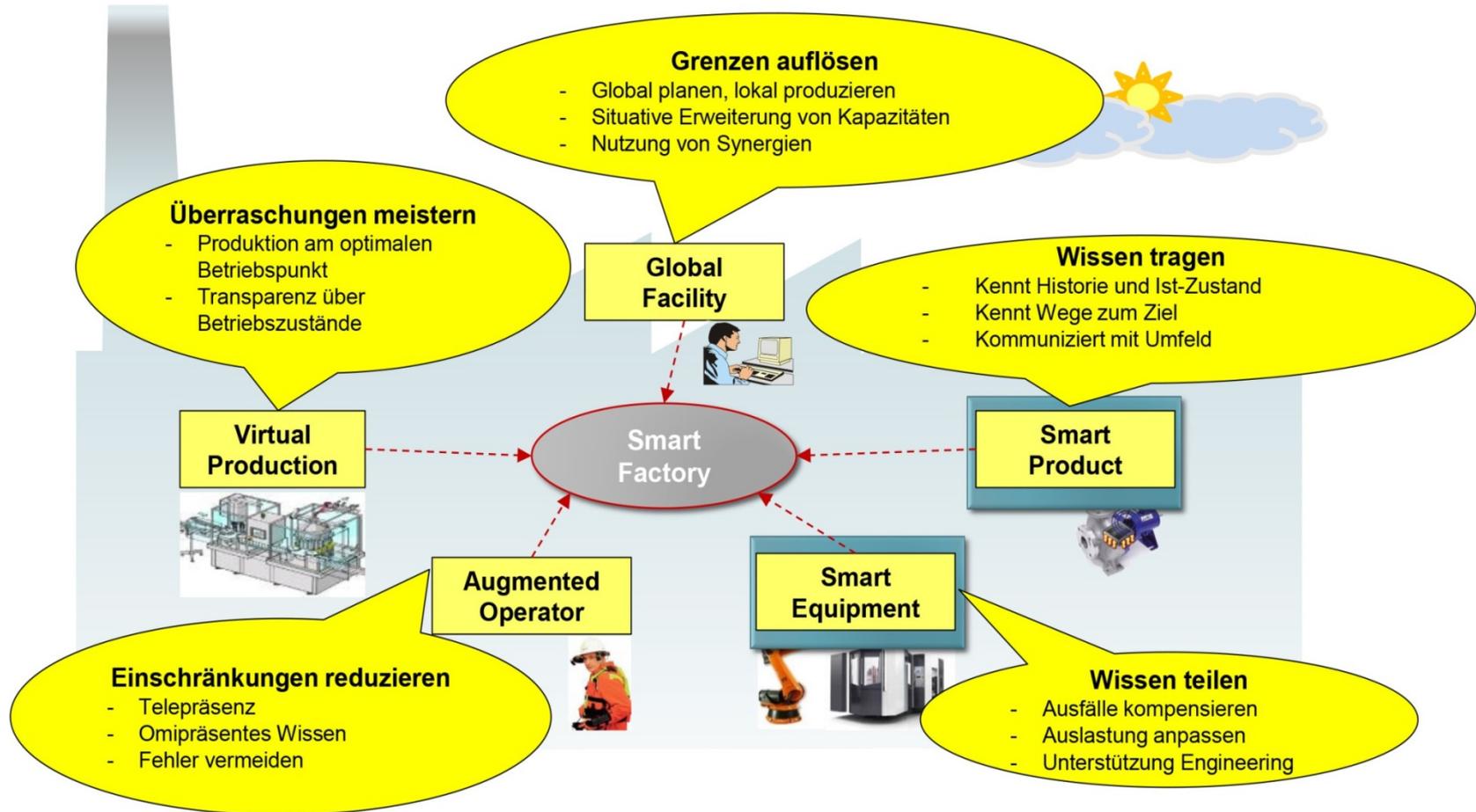
„Intelligente Produkte“ mit digitalen Produktgedächtnissen ...



nach Wittenstein AG 2013

Bild: Wittenstein AG

Das „Internet der Dinge“ im Produktionsumfeld



nach Wittenstein AG 2013

Systemmanagement

„Facharbeiterqualifikationen und Kompetenzen für die digitalisierte Arbeit von morgen“ – BMBF-BIBB Initiative



	Säule 1	Säule 2	Säule 3
	<p>Screening ausgewählter Ausbildungsberufe, Fortbildungsregelungen und Branchen</p>	<p>Medienkompetenz als Eingangsvoraussetzung in der Berufsbildung</p>	<p>Monitoring- und Projektionssystem zu Qualifizierungsnotwendigkeiten</p>
Vorgehen	<p>Analyse von Qualifikationsanforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand von Fallbeispielen • unter Bezug auf Branchen und Schrittmacherunternehmen, • entlang anerkannter Ausbildungsberufe und Fortbildungsregelungen 	<p>Literaturanalysen und qualitative Interviews, Expertenworkshops</p>	<p>Quantitative und qualitative Untersuchung von Branchen, Tätigkeitsfeldern und Berufen aus Arbeitsmarkt- und Qualifikationsperspektive und Analyse der künftigen Entwicklungen</p>
Ziele	<p>Handlungsempfehlungen, sowohl für die Gestaltung von Aus- und Weiterbildung auf Umsetzungsebene als auch für die Weiterentwicklung systemischer Rahmenbedingungen</p>	<p>Medien- und IT-Kompetenz als (neue) Schlüsselkompetenz (?)</p>	<p>Handlungsempfehlungen für Qualifizierungsnotwendigkeiten</p>
Transfer	<p>Beteiligung der Sozialparteien, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Publikationen Wissenschaft, Politik und Praxis einbeziehen bereits laufende Aktivitäten der Bundesregierung, der Länder und der Sozialpartner, insbesondere im Rahmen der Digitalen Agenda und des IT-Gipfels, unterstützen</p>		

Berufe-Screening: ausgewählte Berufe

Fachkraft Agrarservice, Landwirt/-in

Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Industriekaufmann/-frau

Fachkraft für Lagerlogistik

Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in

Maschinen- und Anlagenführer SP Lebensmitteltechnik

Maschinen- und Anlagenführer SP Textiltechnik/Textilveredelung

Mediengestalter/-in Digital und Print, Mediengestalter/-in Bild und Ton

Orthopädietechnikmechaniker/-in

Straßenbauer/-in

Umwelttechnische Berufe (Fachkraft für Abwassertechnik)

Verfahrensmechaniker/-in Kunststoff und Kautschuktechnik

Übergeordnete Fragestellungen im Berufe-Screening

- Welche Digitalisierungs- und Vernetzungsansätze finden sich in der betrieblichen Praxis?
 - Schrittmacherunternehmen (Bitkom-Blume)
 - Früherkennungsforschungsbezug Early adapters
- Welche Tätigkeiten bzw. Tätigkeitsprofile entstehen durch die Digitalisierung in den zu untersuchenden Berufen/Berufsfeldern?
 - Arbeitsplatzanalyse, Arbeitsteilung, Kooperation, Arbeitsorganisation
- Welche Kompetenzen sind für Fachkräfte erforderlich?
 - Kompetenzkatalog, Geschäftsprozess
- Wie passen diese Tätigkeiten und Kompetenzen zu bestehenden Ausbildungsberufen und Fortbildungen?
 - Fallen zukünftig Berufe weg, bedarf es neuer Berufe, wie verändern sich Berufe?
 - Was heißt das für die Erstausbildung? (Strukturmodelle, Ausbildungsgestaltung, Prüfungen)
 - Verändern sich berufliche Entwicklungsmöglichkeiten (Fortbildung/Karriere)?
- Folgen für akademische Abschlüsse und Anlerntätigkeiten?
- Welche fördernden und hemmenden Faktoren ergeben sich für die Gestaltung von Berufsbildung?
- Welche Folgen haben die Ergebnisse für das Berufsverständnis?

Zukunftsfähigkeit der betrieblichen Ausbildung



Technologie-, Produkt
und Prozessscreening

Identifizierung typischer
Tätigkeitsprofile an
Arbeitsplätzen

Abgleich mit
(alternativen)
Berufsprofil(en)

Ausbildungsrahmenplan
Betrieblicher Ausbildungsplan
Erwartete Lernergebnisse

Versatzungsplan
Lernträger/Ausbildungsmittel
Projektarbeiten
Lernaufträge

Lernstationen
Praktika/Kurse
Zusatzqualifikationen
Betriebliche Aufträge
(Abschlussprüfung)

Umsetzung

Beteiligte Ausbilder
Ausbildende Fachkräfte
Fachabteilungen
Lernerfolgskontrollen
Feedback
Coaching
Berufsschule
Prüfungsausschüsse

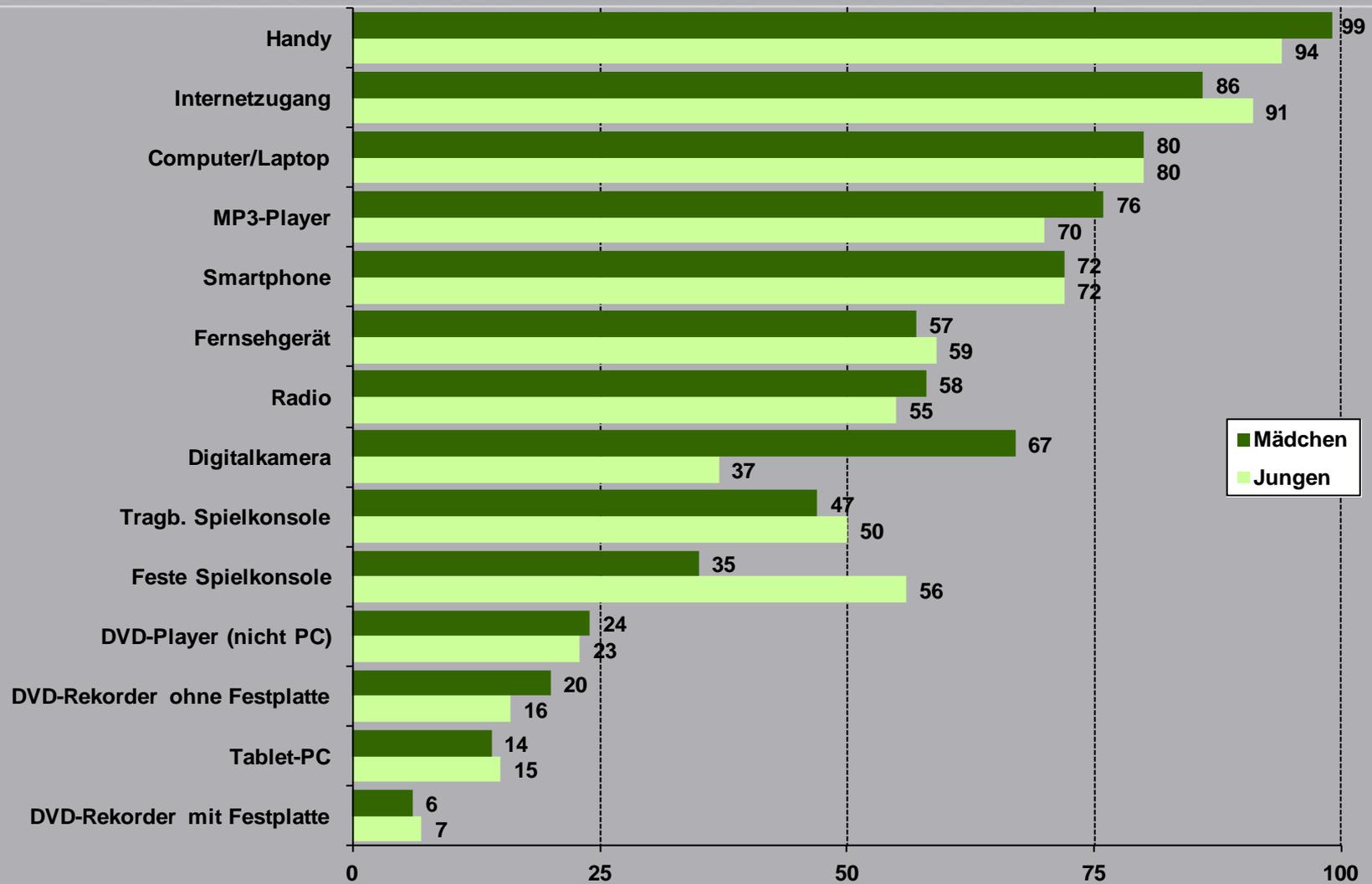
ggfls. Ausbildung durch
Dienstleister/Verbund

Qualitäts-
sicherung

Feedback durch
Fachabteilungen,
Auszubildende,
Ausbildende
Nachjustierung
Rotationsmodelle der
Ausbildungsbeteiligten

Mediatisierung

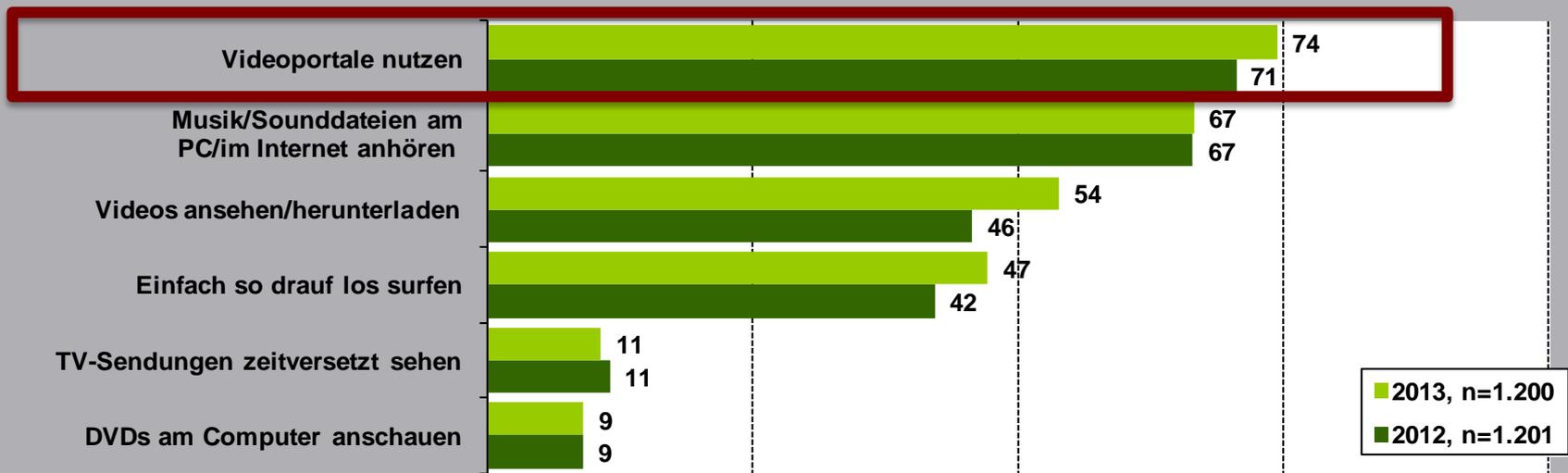
Gerätebesitz Jugendlicher 2013



Quelle: JIM 2013, Angaben in Prozent
 Basis: alle Befragten, n=1.200

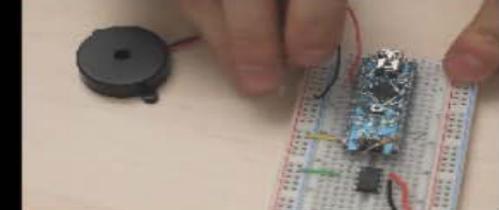
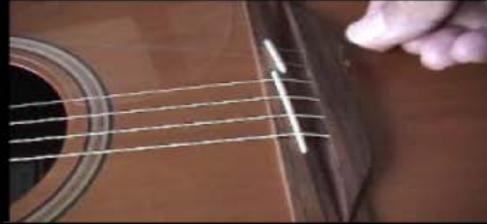
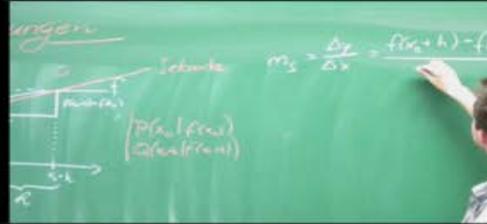
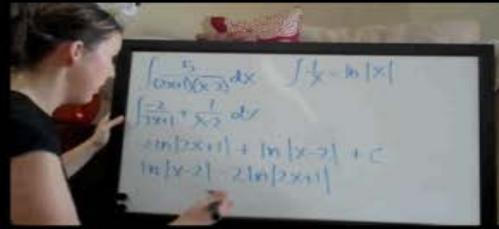
Medienwandel ist Kommunikationswandel: Jugendliche (12-19 Jahre) im Internet

Tätigkeiten im Internet/am Computer – Schwerpunkt: Unterhaltung 2013/2012 - täglich/mehrmals pro Woche -



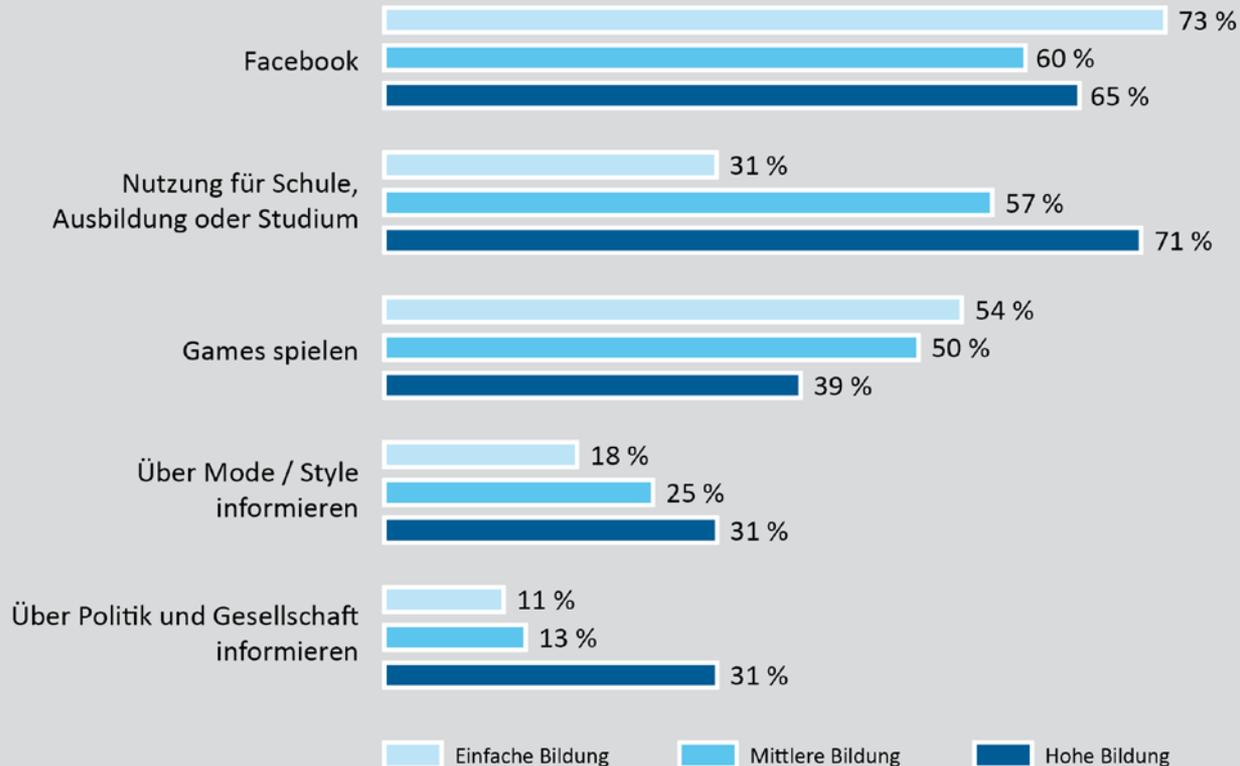
Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest. (2013). JIM 2013: Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland. Stuttgart: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest.

Informations- und Erfahrungsaustausch im Netz



Internet-Aktivitäten – Bildung

„Was machst Du im Internet / was würdest Du machen?“



Basis: 1.457: 9- bis 24-Jährige, die das Internet nutzen oder in Zukunft nutzen wollen

Ausbildungspersonal im Fokus

Ausbildungspersonal im Fokus

TEACHER



&

TRAINER



Early Moral Panics:

- 1900: Reading as a disease
- 1910: Movie houses blast „maidenhood“
- 1920: Dancing to jazz music will lead to sex
- 1930: Comic books lead to crime

Anastasia Goldstein
Totally Wired: What Teens and Tweens Are Really Doing Online

Early Moral Panics:

- 1900: Reading as a disease
- 1910: Movie houses blast „maidenhood“
- 1920: Dancing to jazz music will lead to sex
- 1930: Comic books lead to crime
- 2012: DIGITALE
DEMENZ

Anastasia Goldstein
Totally Wired: What Teens and Tweens Are Really Doing Online

Darf es ein bißchen mehr sein?

Wie viel Medienkompetenz brauchen Ausbilderinnen und Ausbilder

Ausbilder = Hardwareexperte

Ausbilder = Softwareexperte

Ausbilder = Mediengestalter



Ausbilder = Rechtsexperte

Ausbilder = Social Media Experte

Ausbilder = Mediendidaktik Experte

nach Lüdemann 2014



Stop: Worum geht es eigentlich?

Für den betrieblichen Teil der dualen Berufsausbildung ist im Berufsbildungsgesetz als übergeordnetes Ziel festgelegt,

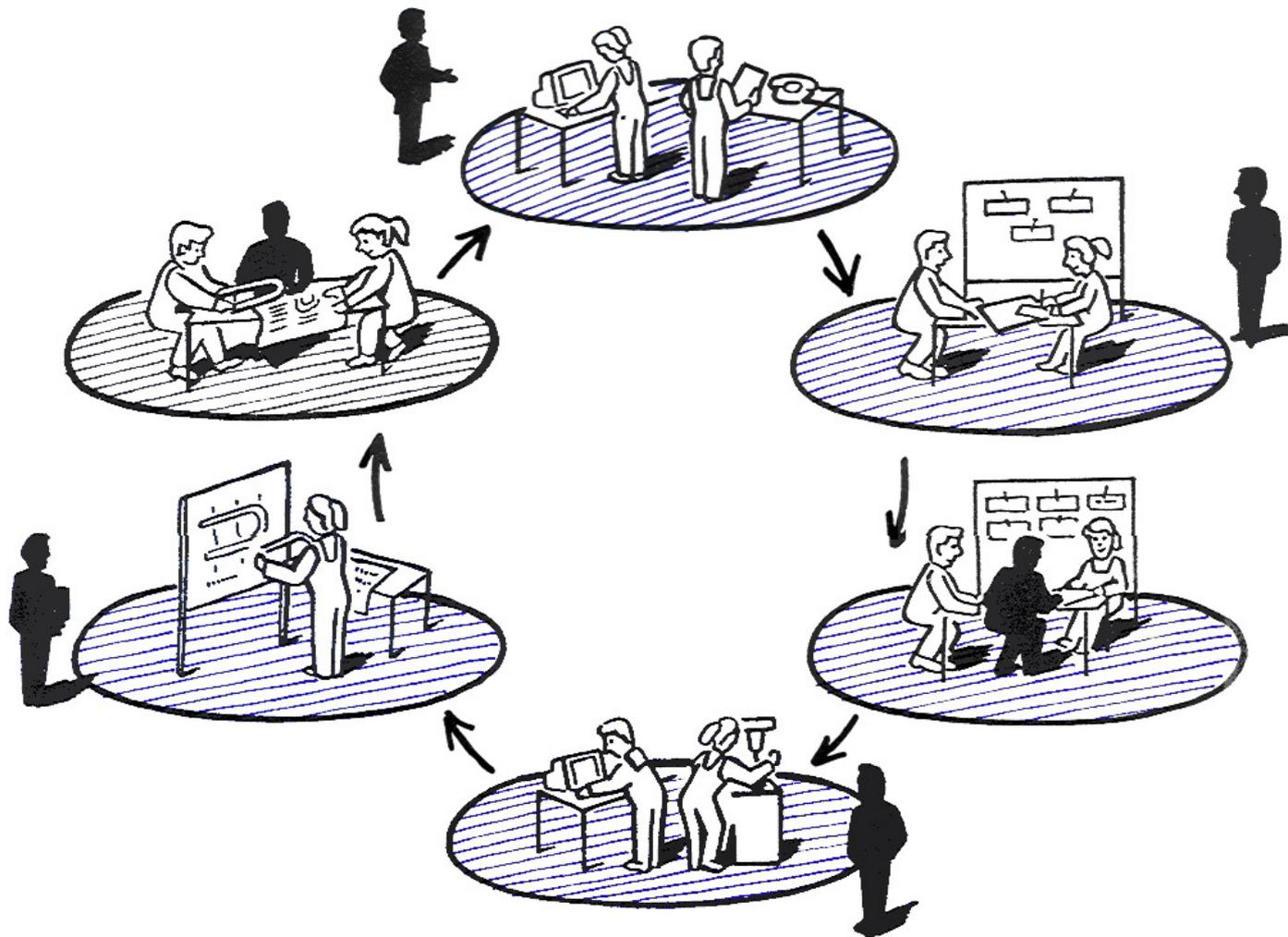
„die für die Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit in einer sich wandelnden Arbeitswelt notwendigen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) ... zu vermitteln“ (BBiG, §1, Abs. 3).

Regelungen Berufsbildungsgesetz (BBiG)

§ 1, Abs. 3

„Die Berufsausbildung hat die für die Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit in einer sich wandelnden Arbeitswelt notwendigen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) in einem geordneten Ausbildungsgang zu vermitteln. Sie hat ferner den Erwerb der erforderlichen Berufserfahrungen zu ermöglichen“.

... den Überblick behalten... und... „begleiten“...



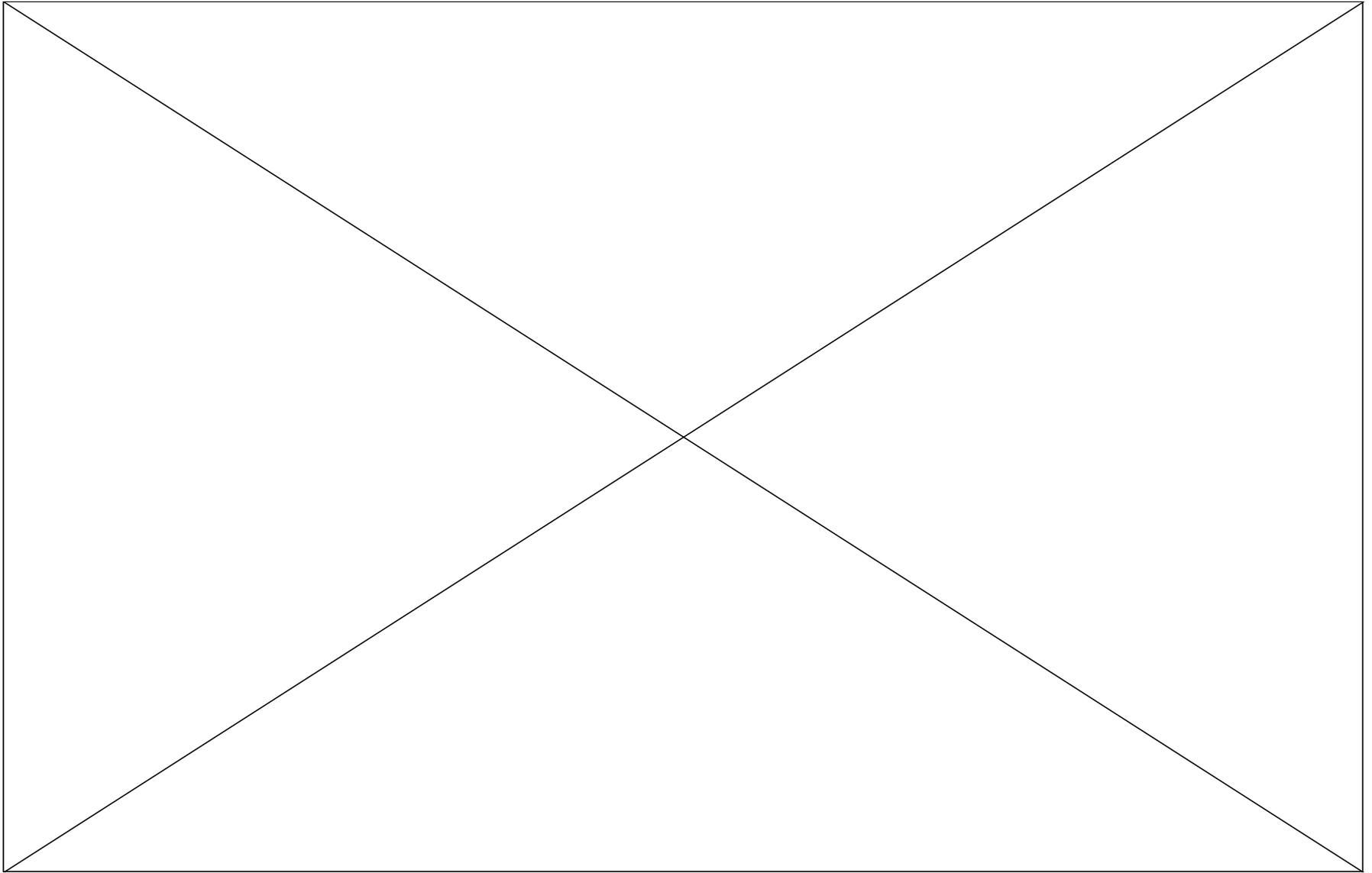
Definition

Medienkompetenz „[...] bezeichnet die Fähigkeit des Menschen, die Medien angemessen zu bedienen und für sich zu nutzen beziehungsweise sich seinen jeweiligen Bedürfnissen entsprechend konkretes Medienwissen eigenständig aneignen zu können.“

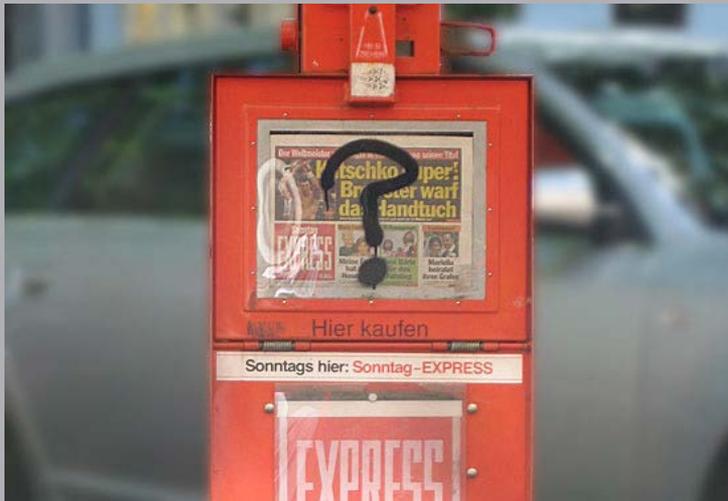


Online Im Internet:

http://www.bundestag.de/internetenquete/dokumentation/Medienkompetenz/Sachstand_Medienkompetenz_bei_Sch__lern__Lehrern__Journalisten_und_Mulitplikatoren.pdf [Stand: 20.09.2012]



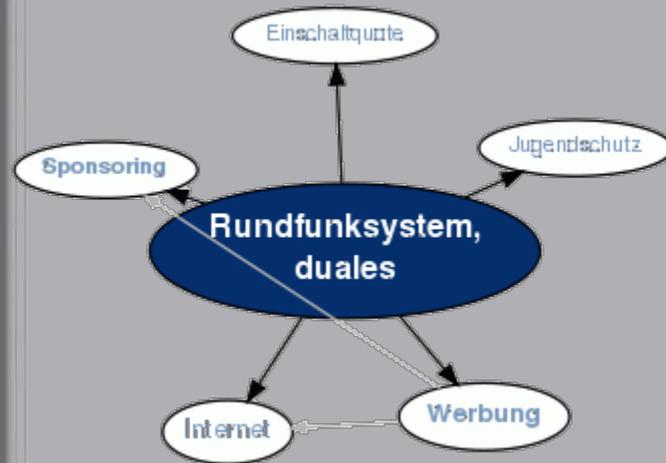
Medienkritik



- Medieninhalte und –entwicklungen sollten nicht kritiklos aufgenommen und einbezogen werden
- reflektierter Einbezug von bereits vorhandenem Wissen ist erforderlich
- jeder sollte seine analytischen Fähigkeiten und sein Wissen auf sich selbst und sein Handeln beziehen
- reflexiver Bezug soll als sozial verantwortlich abgestimmt und definiert werden (ethische Dimension)

Medienkunde

- informativ: Kenntnisse über Medien und Mediensysteme
 - Woher kommen die Informationen aus dem Internet?
 - Wie arbeiten Journalisten?
 - Was ist ein duales Rundfunksystem?



- instrumentell-qualifikatorisch: „Know How“ über technische Nutzung
 - Wie bediene ich den Computer?
 - Wie arbeite ich mit dem Internet?

Mediennutzung

- rezeptiv: Nutzer nimmt passive Haltung ein
- nur Aufnahme von Informationen
- z.B. fernsehen



- aktiv: Beteiligung des Nutzers
- Aufforderung des Anbieters zu interaktivem Handeln
- z.B. Teleshopping, Onlinebanking

Mediengestaltung

- Medien befinden sich in ständigem Wandel
- Veränderung von Inhalten und Funktionen
- innovative Veränderungen: Weiterentwicklungen
 - z.B. Ergänzung um Informationen
 - z.B. schneller Nutzung wird möglich
- kreative Veränderungen: Ästhetik
 - z.B. neue Gestaltung, Thematisierung



„Vierte Kulturtechnik“ Medienkompetenz

-  **Information und Wissen** – Informationen (kritisch) bewerten, auswählen und nutzen
-  **Kommunikation und Kooperation** – Informations- u. Erfahrungsaustausch im Netz
-  **Identitätssuche und Orientierung** – Lernprozesse begleiten und gestalten, Teilhabe an der Gesellschaft
-  **Digitale Wirklichkeiten und produktives Handeln** – Proaktive Nutzung IT-gestützter Anwendungen für berufliche Aus- und Weiterbildungsprozesse

(nach: Kompetenzen in einer digital geprägten Kultur, BMBF, 2010)



IT- und Computeranwendungswissen

ECDL Modul „Computer-Grundlagen“

Das Modul „Computer-Grundlagen“ vermittelt und testet das Wissen über Computer und Mobilgeräte. Die bestandene Prüfung bescheinigt, dass für den beruflichen Alltag wichtige Computerarbeiten, wie das Erstellen und Verwalten von Dateien oder das Verbinden mit Netzwerken, beherrscht wird.

Die ECDL-Zertifizierung bescheinigt folgende Kompetenzen:

- Das Verständnis der Grundlagen von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Computern, Mobilgeräten, Software und Zubehör.
- Das effiziente Arbeiten auf dem Desktop mit Symbolen und Fenstern.
- Die Verwendung von Einstellungen zur Anpassung des Betriebssystems und die Verwendung der Hilfefunktion.
- Das Erstellen und Drucken einfacherer Dokumente.
- Die Kenntnis der wichtigsten Grundlagen der Dateiverwaltung, und der sinnvollen Organisation von Ordner und Dateien.
- Das Verständnis der Grundlagen der Datenspeicherung und Speichermedien, und das Wissen, wie Dateien mit Hilfsprogrammen (Utility Software) komprimiert und extrahiert werden.
- Das Verständnis der Grundlagen von Netzwerken und deren Verbindungsmöglichkeiten, und die Herstellung einer Verbindung mit einem Netzwerk.
- Das Verständnis darüber, warum der Schutz von Daten und Geräten vor Malware und die Erstellung von Backups wichtig sind.
- Das Verständnis der Bedeutung von Green IT, Barrierefreiheit und Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Computernutzer/-innen.

ECDL Modul „Online-Grundlagen“

Das Modul „Online Grundlagen“ vermittelt und testet Wissen zur Internetnutzung. Die bestandene Prüfung bescheinigt den Teilnehmern/-innen, dass sie die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, um im Internet zu surfen, effektiv nach Informationen zu suchen, online zu kommunizieren und E-Mails zu nutzen.

Die ECDL-Zertifizierung bescheinigt folgende Kompetenzen:

- Das Verständnis der Grundlagen von Web-Browsing und Online-Sicherheit.
- Die Verwendung von Web-Browsern, Browser-Einstellungen und Lesezeichen / Favoriten, sowie das Drucken von Webinhalten.
- Die effiziente Suche nach Online-Informationen und die kritische Beurteilung von Webinhalten.
- Das Verständnis grundlegender Bestimmungen von Urheberrecht und Datenschutz.
- Das Verständnis der Grundlagen von Online-Communities, Online-Kommunikation und E-Mail-Kommunikation.
- Die Kenntnis von Anwendungsbereichen und Zielsetzungen der neuen Kommunikationsmedien / sozialer Netzwerke.
- Das Senden, Empfangen, Suchen und Organisieren von E-Mails.
- Die Verwendung eines Kalenders für Termine / Besprechungen.

ECDL Modul „Datenbank“

Gegenstand des Moduls ist der Umgang mit Datenbanken. Dazu gehört es, das Konzept der Datenbank zu verstehen, Daten in eine Tabelle einzupflegen, zu sortieren und zu filtern. Außerdem lernen die Teilnehmenden, Abfragen zu erstellen, um spezifische Informationen abzurufen.

Die ECDL-Zertifizierung bescheinigt folgende Kompetenzen:

- Das Verständnis darüber, was eine Datenbank ist, und wie sie organisiert und verwendet wird.
- Das Erstellen einer einfachen Datenbank und das Abrufen der Daten in den verschiedenen Ansichten.
- Das Erstellen einer Tabelle, das Definieren von Feldern und die Bestimmung und Änderung deren Eigenschaften. Das Eingeben und Bearbeiten von Daten in einer Tabelle.
- Das Sortieren bzw. Filtern von Daten in einer Tabelle oder einem Formular. Das Erstellen und Ändern von Abfragen um Informationen in einer Datenbank zu finden.
- Das Verständnis darüber, was ein Formular ist, und das Erstellen eines Formulars, um Datensätze und Daten einzugeben. Das Ändern und Löschen eingegebener Daten.
- Das Erstellen von Berichten und die Vorbereitung der Druckausgabe.

ECDL Modul „Datenschutz“

Das Modul Datenschutz richtet sich an Personal, das regelmäßig mit Kunden-, Mitarbeiter- oder Gesundheitsdaten arbeitet. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Moduls Datenschutz eignen sich die Teilnehmenden Kenntnisse über grundlegende Prinzipien und Regeln des Datenschutzes im Umgang mit personenbezogenen Daten an. Die wesentlichen Vorgaben der neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO), die bis Mai 2018 von jedem Unternehmen umgesetzt sein muss, werden in diesem Modul präsentiert.

Die ECDL-Zertifizierung bescheinigt folgende Kompetenzen:

- Die Kenntnis und Anwendung grundlegender Prinzipien und Regeln des Datenschutzes im Umgang mit personenbezogenen Daten.
- Die Kenntnis rechtlicher Anforderungen und Pflichten verschiedener Personengruppen in Bezug auf personenbezogene Daten.
- Die Kenntnis über Aufgaben, inklusive Rechte und Pflichten, von betrieblichen Datenschutzbeauftragten.
- Das Wissen, wann ein Datenschutzverstoß vorliegt, und welche möglichen Sanktionen bei Verstößen gegen den Datenschutz damit verbunden sein können.

ECDL Modul „IT-Sicherheit“

Die Prüfung des Moduls „IT-Sicherheit“ testet die Kenntnisse über den sicheren Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologie. Die bestandene Prüfung bescheinigt den Teilnehmenden, dass sie relevante Techniken und Programme kennen, um eine sichere Netzwerkverbindung herzustellen und sich im Internet gefahrlos zu bewegen.

Die ECDL-Zertifizierung bescheinigt folgende Kompetenzen:

- Die Kenntnis über wichtige Konzepte zur Sicherung von Informationen und Daten zur Vermeidung von Identitätsdiebstahl, Betrug und Datendiebstahl.
- Das Schützen eines Computers, anderer Geräte der IT-Technologie und Netzwerken vor Malware und unberechtigtem Zugriff.
- Das Verstehen der Funktionsweise unterschiedlicher Netzwerktypen, Verbindungsarten und netzwerkspezifischer Programme und Techniken (z.B. Firewall).
- Das sichere Surfen mit einem Browser im World Wide Web und das Kommunizieren über das Internet.
- Das Verständnis darüber, welche Sicherheitsprobleme bei der Kommunikation, z.B. mit E-Mail und Instant Messaging auftreten können.
- Das Sichern, Rückspeichern und unwiederbringliche Löschen von Daten.
- Das Wissen darüber, welche Rechte Betroffene bei Datenschutzverstößen haben.

ECDL Modul „Tabellenkalkulation“

Lernziel dieses Moduls ist der versierte Umgang mit einem Tabellenkalkulationsprogramm. Dies beinhaltet die Arbeit mit Arbeitsblättern, das Erstellen von Listen, das Bearbeiten von Zeilen und Spalten innerhalb eines Arbeitsblattes. Die Teilnehmenden lernen logische und mathematische Formeln zu erstellen sowie Fehlerwerte zu erkennen und zu interpretieren.

Die ECDL-Zertifizierung bescheinigt folgende Kompetenzen:

- Das Arbeiten mit Tabellenblättern / Arbeitsblättern und das Abspeichern derselben in unterschiedlichen Dateiformaten.
- Die Verwendung integrierter Funktionen wie der Hilfe zur Steigerung der Produktivität.
- Die Eingabe von Daten in Tabellen und die Beachtung guter Praxis beim Erstellen von Listen. Die Auswahl, das Sortieren, Kopieren, Verschieben und Löschen von Daten.
- Das Bearbeiten von Zeilen und Spalten in einem Tabellenblatt / Arbeitsblatt. Das Kopieren, Verschieben, Löschen und Umbenennen von Arbeitsblättern / Tabellenblättern.
- Das Erstellen logischer und mathematischer Formeln unter Verwendung der Standardfunktionen der Tabellenkalkulation. Beachtung der guten Praxis beim Erstellen von Formeln und die Interpretation von Fehlerwerten.
- Das Formatieren von Zahlen und Text in einem Arbeitsblatt / Tabellenblatt.
- Die Auswahl, das Erstellen und das Formatieren von Diagrammen, um Information verständlich darzustellen.
- Das Anpassen von Seiteneigenschaften eines Arbeitsblattes / Tabellenblattes und die Überprüfung der Rechtschreibung, bevor das Tabellenblatt gedruckt wird.

ECDL Modul „Textverarbeitung“

Die Teilnehmenden erstellen Briefe und Dokumente und nehmen vom ersten Buchstaben bis zum Seriendruck alle nötigen Einstellungen selbst vor. Sie wissen, welche Formate die ideale Gestaltung des Dokuments ermöglichen und fügen Tabellen und Bilder mühelos in Ihre Texte ein. Mit der integrierten Hilfe-Funktion steigern sie stetig Ihre Produktivität.

Die ECDL-Zertifizierung bescheinigt folgende Kompetenzen:

- Das Arbeiten mit Dokumenten, und das Abspeichern dieser Dokumente in unterschiedlichen Dateiformaten.
- Die Auswahl und Verwendung integrierter Funktionen wie der Hilfe zur Steigerung der Produktivität.
- Das Erstellen und Bearbeiten kleiner Textdokumente, so dass diese zur Verteilung und Verwendung zur Verfügung stehen.
- Das Zuweisen von Formaten auf Dokumente zur besseren Gestaltung. Anwendung guter Praxis bei der der Formatierung.
- Das Einfügen von Tabellen, Bildern und Zeichnungsobjekten in ein Dokument.
- Die Vorbereitung von Dokumenten für einen Seriendruck.
- Das Einstellen von Seiteneigenschaften eines Dokuments, sowie die Überprüfung der Rechtschreibung.

ECDL Modul „Präsentationen“

Im Modul Präsentationen geht es darum, Präsentationssoftware kompetent bedienen zu können. Die Teilnehmenden bearbeiten Folien und beschäftigen sich mit der Auswahl eines angemessenen Foliendesigns. Sie lernen wie Text, Diagramme, Bilder und Zeichnungsobjekte in Folien eingefügt werden sowie Übergangseffekte anzuwenden.

Die ECDL-Zertifizierung bescheinigt folgende Kompetenzen:

- Das Arbeiten mit Präsentationen und das Abspeichern derselben in unterschiedlichen Dateiformaten.
- Das Verwenden integrierter Funktionen wie der Hilfe, zur Steigerung der Produktivität.
- Die Kenntnis darüber, dass es verschiedene Ansichten für eine Präsentation gibt und wofür man sie verwendet.
- Die Auswahl verschiedener Folienlayouts und Foliendesigns und Bearbeitung der einzelnen Folien.
- Die Eingabe, Bearbeitung und Formatierung von Text in einer Präsentation.
- Die Anwendung guter Praxis bei der Benennung von Folien.
- Das Auswählen, Erstellen und Formatieren von Diagrammen, um Information verständlich darzustellen.
- Das Einfügen und Bearbeiten von Bildern, Abbildungen und Zeichnungsobjekten.
- Das Anwenden von Animation und Übergangseffekten auf eine Präsentation.
- Das Überprüfen und Korrigieren der Präsentationsinhalte.

THE VERY SHORT MOVIES

**INTERNATIONAL
COMPETITION**



Reality Check



Derzeitige Wichtigkeit digitaler und klassischer Medien in der beruflichen Ausbildung im Betrieb – Durchschnittswerte

Abbildung 16

Derzeitige Wichtigkeit digitaler und klassischer Medien in der beruflichen Ausbildung im Betrieb – Durchschnittswerte



Basis: Alle Ausbildungsbetriebe (n = 1.779)

Medienpädagogische Kompetenz

- Wie wählt betriebliches Ausbildungspersonal digitale Medien für seine alltägliche Aus- und Weiterbildungspraxis aus?
- Wie bindet betriebliches Ausbildungspersonal digitale Medien in berufliche Aus- und Weiterbildungsprozesse ein?
- Welchen Unterstützungsbedarf sieht betriebliches Ausbildungspersonal, um digitale Medien in berufliche Aus- und Weiterbildungsprozesse einzubinden?

**Welche digitalen Medien (*technischer Aspekt*) sollen
aus welchem Grund (*didaktischer Aspekt*) und
auf welche Weise (*methodischer Aspekt*)
in Lehr-Lernprozesse eingebunden werden?**

Komponenten medienpädagogischer Kompetenz

Lernen und Lehren
mit Medien

Medien-
didaktik

Mediengestaltung,
Medienkritik,
Mediennutzung,
Medienkunde
(Baacke 1998)

*Individuelle
Medienkompetenz*

**Medienpädagogische
Kompetenz**

Medien-
integration

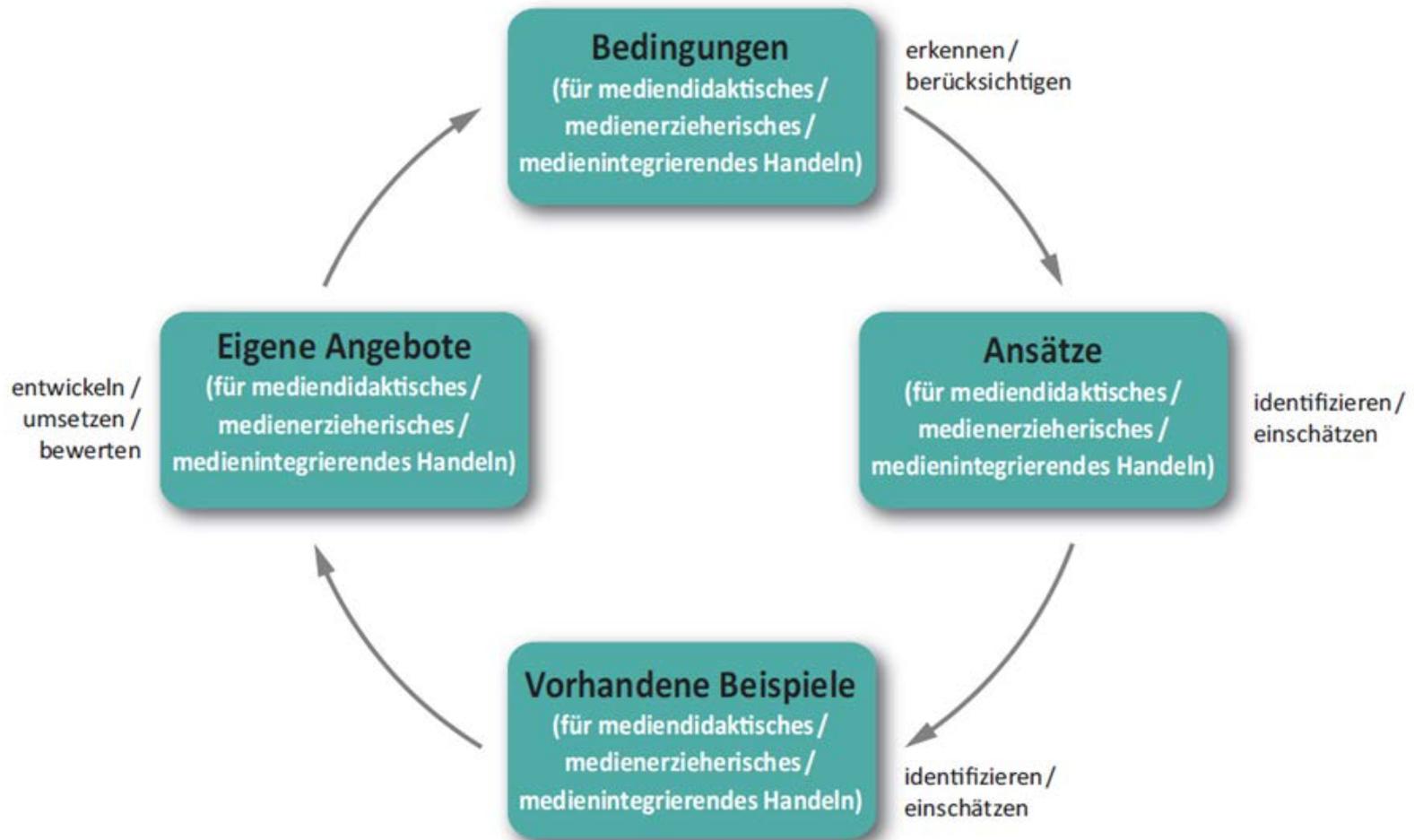
Integration von Medien
in die Betriebsorganisation

Medien-
erziehung

Lernen und Lehren
über Medien

Modell medienpädagogischer Kompetenz

Prozess medienpädagogischer Kompetenzaneignung



Modell medienpädagogischer Kompetenz

Beispiel: Mediendidaktik

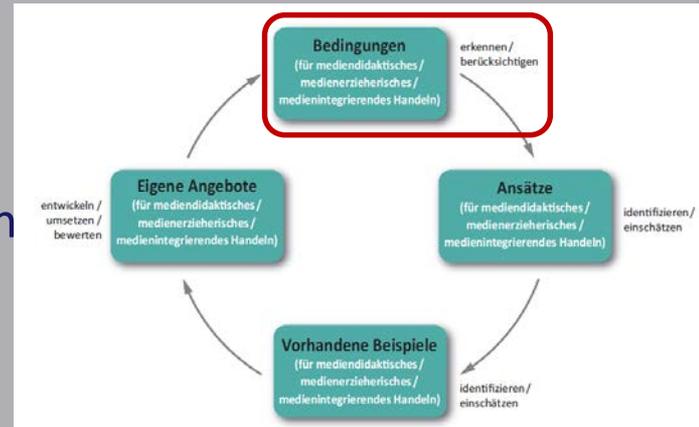
Die Ausbilderin bzw. der Ausbilder ist in der Lage, die alltägliche Mediennutzung der Auszubildenden zu durchdringen und zu verstehen.

Er bzw. sie kann die dabei gewonnenen Einsichten für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien in der Ausbildung berücksichtigen.

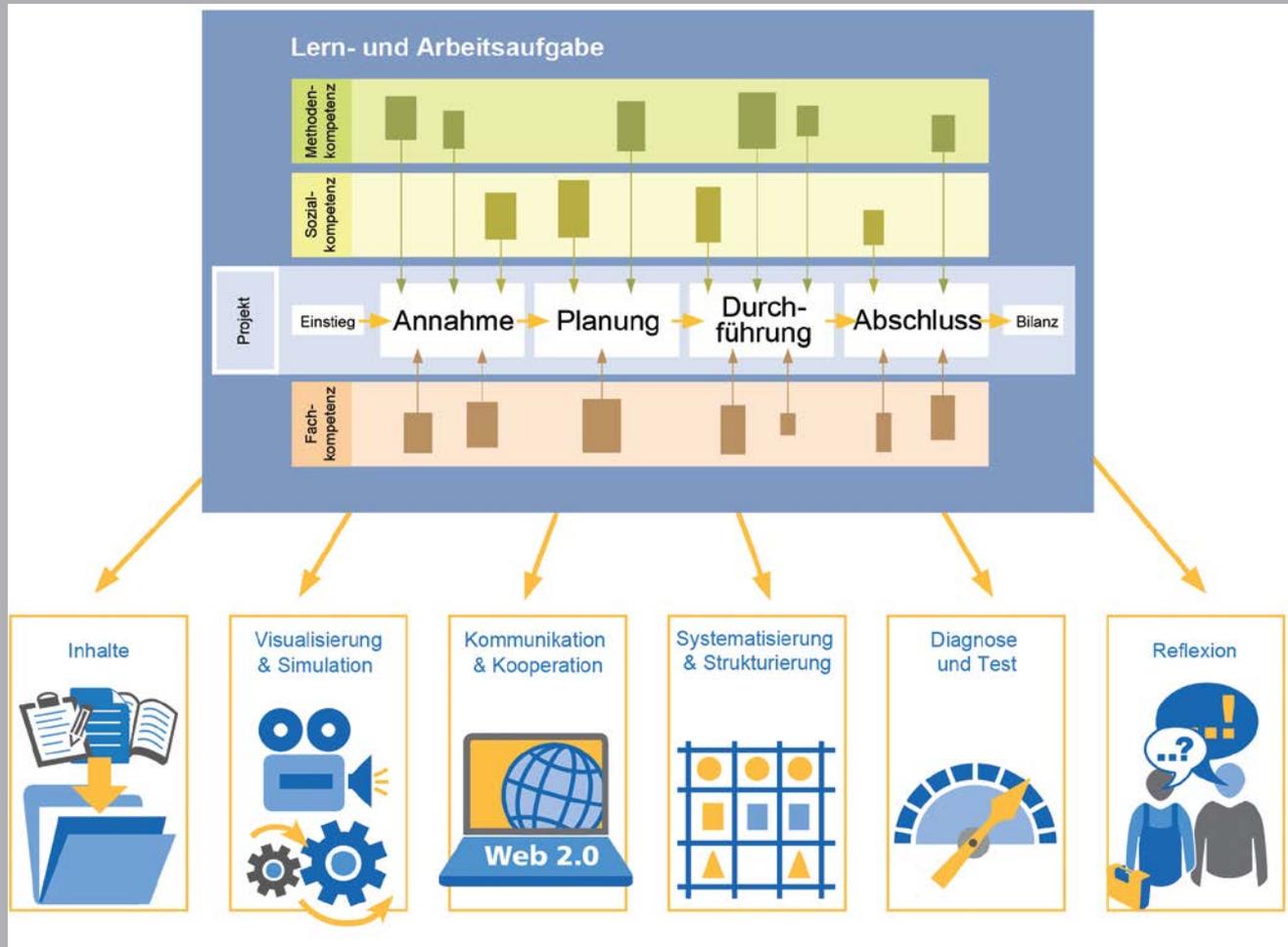
Beispiel:

Der Ausbilder weiß, welche mobilen Endgeräte seine Auszubildenden in ihrer Freizeit nutzen, wie sicher sie in der Nutzung dieser Geräte sind und welche Apps sie regelmäßig verwenden.

Er kommt zu dem Entschluss, bei der nächsten Ausbildungsmaßnahme eine dieser Apps zur Zeit- und Arbeitsplanung einzusetzen.

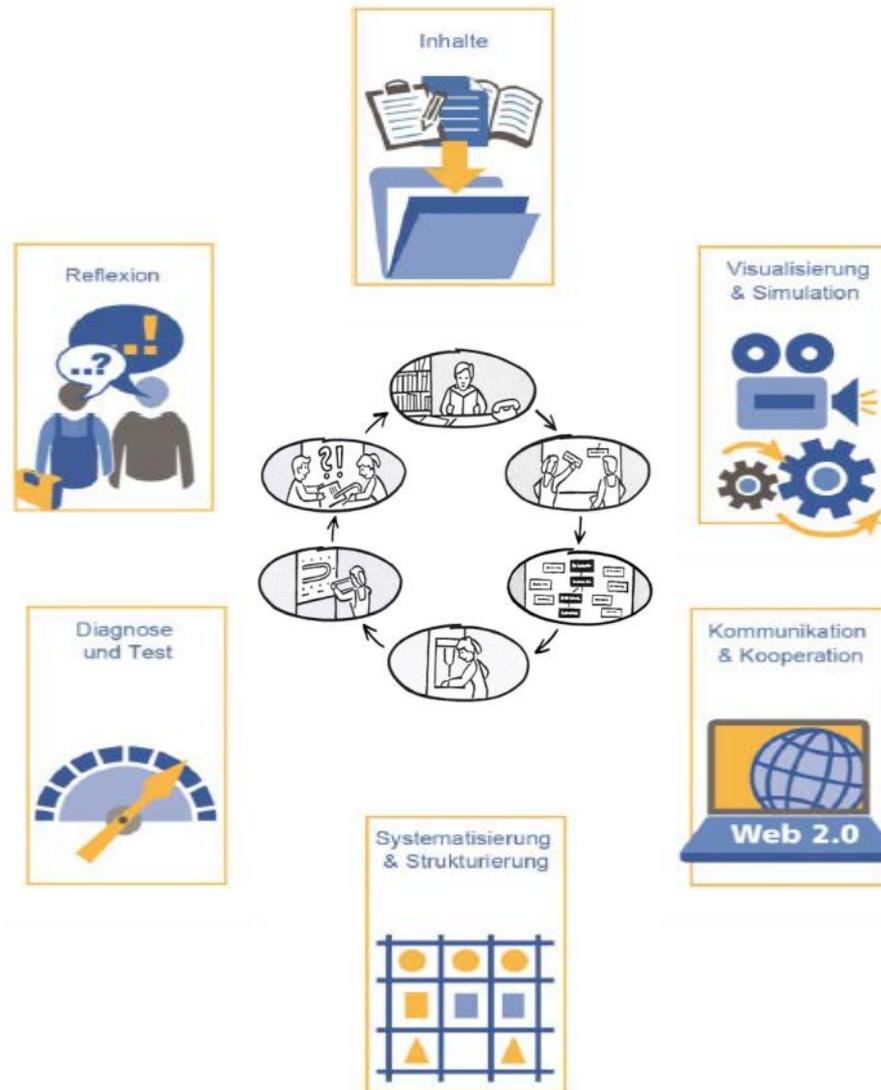


Potenzialkategorien

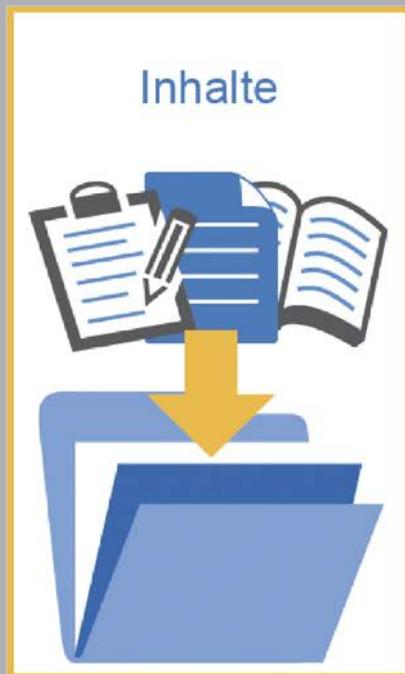


Howe/Knutzen 2013

Reflektierter Einsatz digitaler Medien



Bereitstellen von Inhalten



Bereitstellen von Informationen und Unterlagen

„Pflege“ von Informationen und Unterlagen

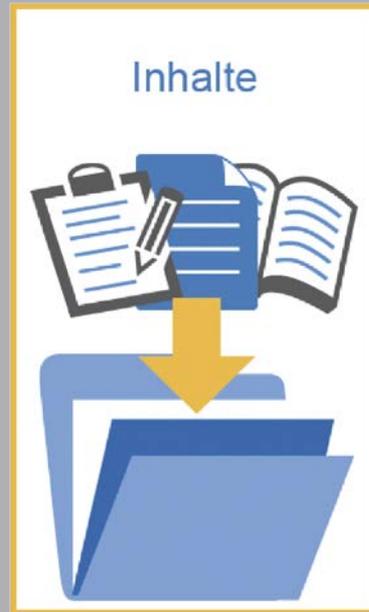
Abgeben von Ergebnissen

Orts- und Zeitunabhängigkeit

Multimedialität

nach Knutzen/Howe 2013

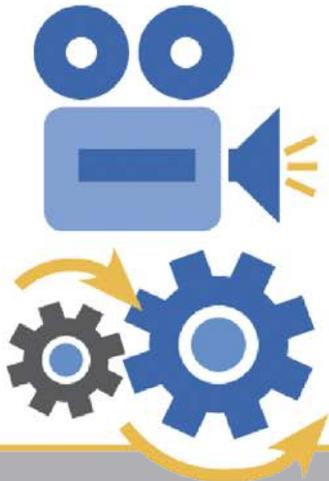
Features...



nach Knutzen Howe 2013

Visualisieren, Animieren, Simulieren

Visualisierung & Simulation



Videos: Visualisierung von Arbeitsprozessen

Animationen: Veranschaulichung von Vorgängen und Arbeitsgegenständen

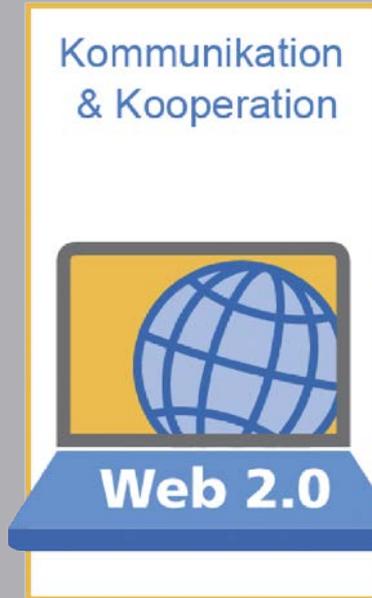
Simulationen: Entdeckendes und experimentierendes Lernen

Features...



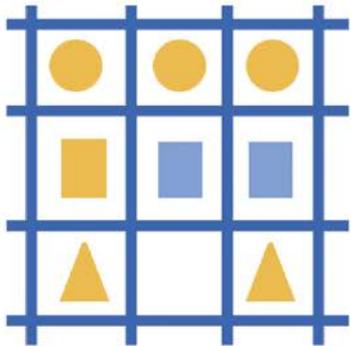


Features...



Systematisieren, Strukturieren

Systematisierung & Strukturierung



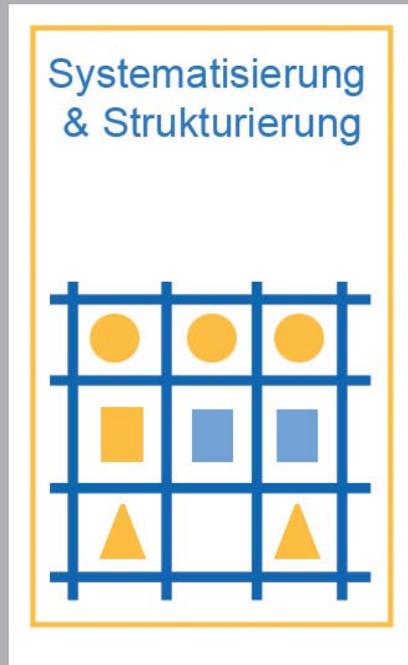
Sammlung von Materialien und Informationen

Strukturierung von Aufgaben

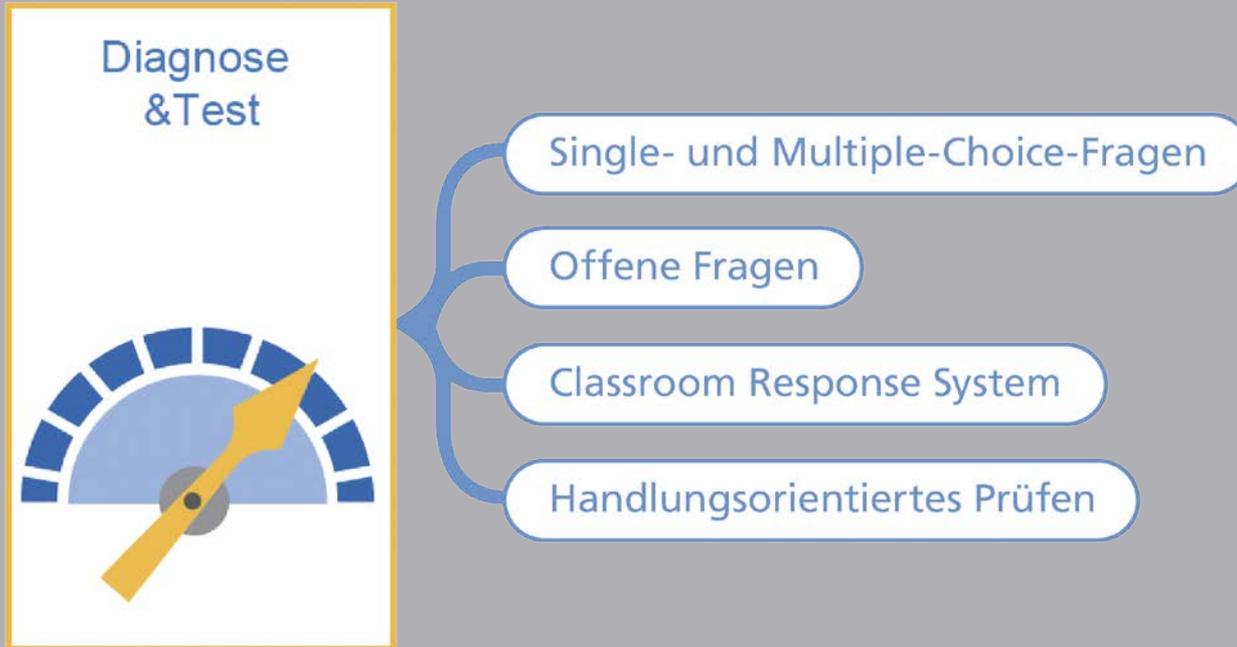
Bewerten von Materialien und Informationen

Verzahnung von Prozessorientierung und Fachsystematik

Features...



Diagnostizieren, Testen



Features...

iClicker.

micropoll
web polls made easy

Diagnose
& Test

FreeOnlineSurveys.com

LimeSurvey

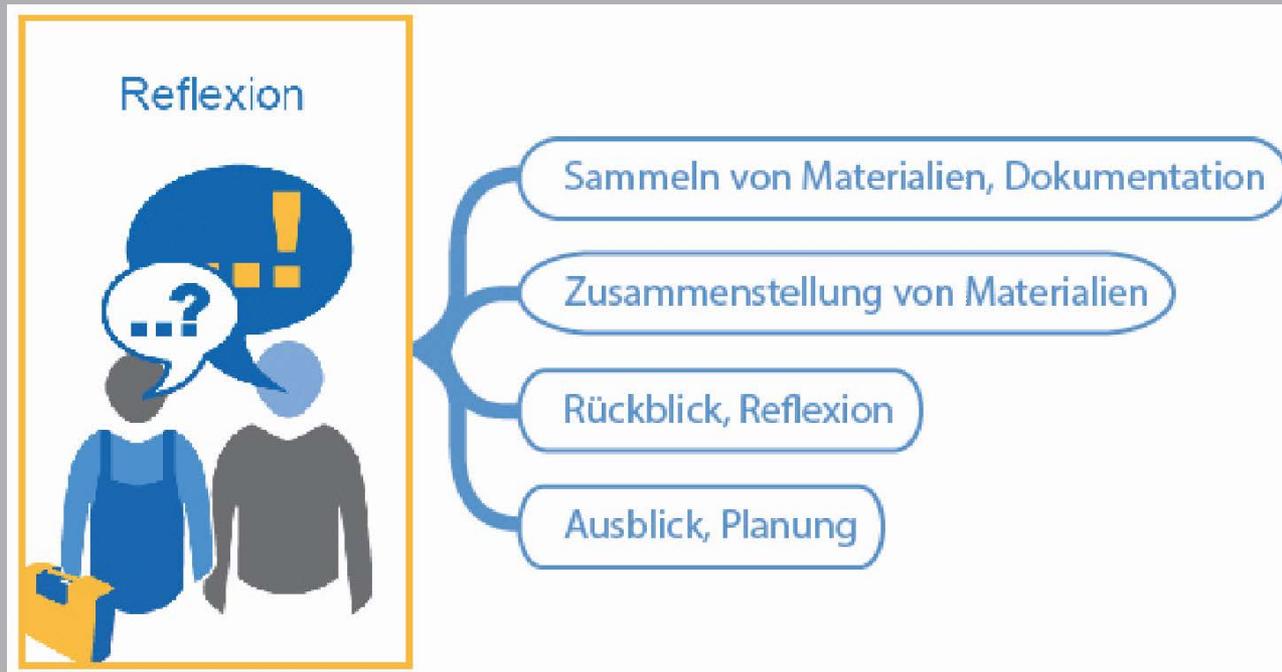


Testmoz
Test Generator

socrative

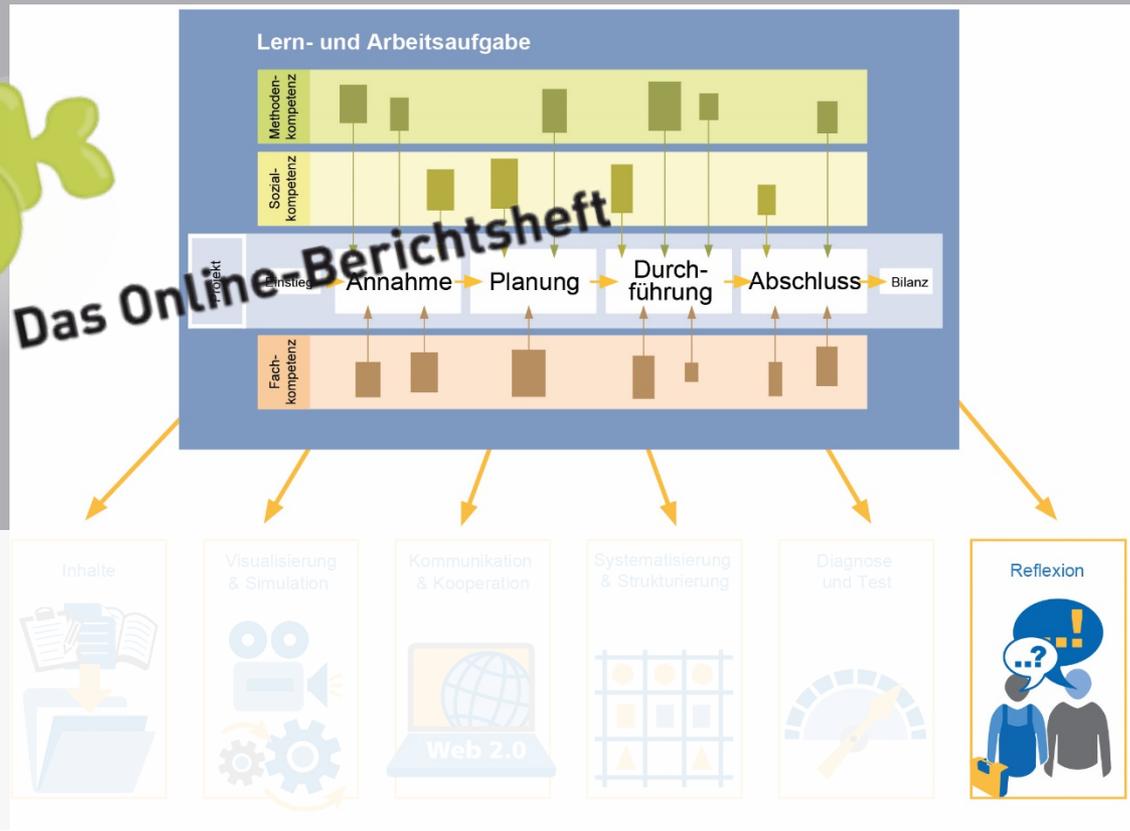
Typeform

Reflektieren



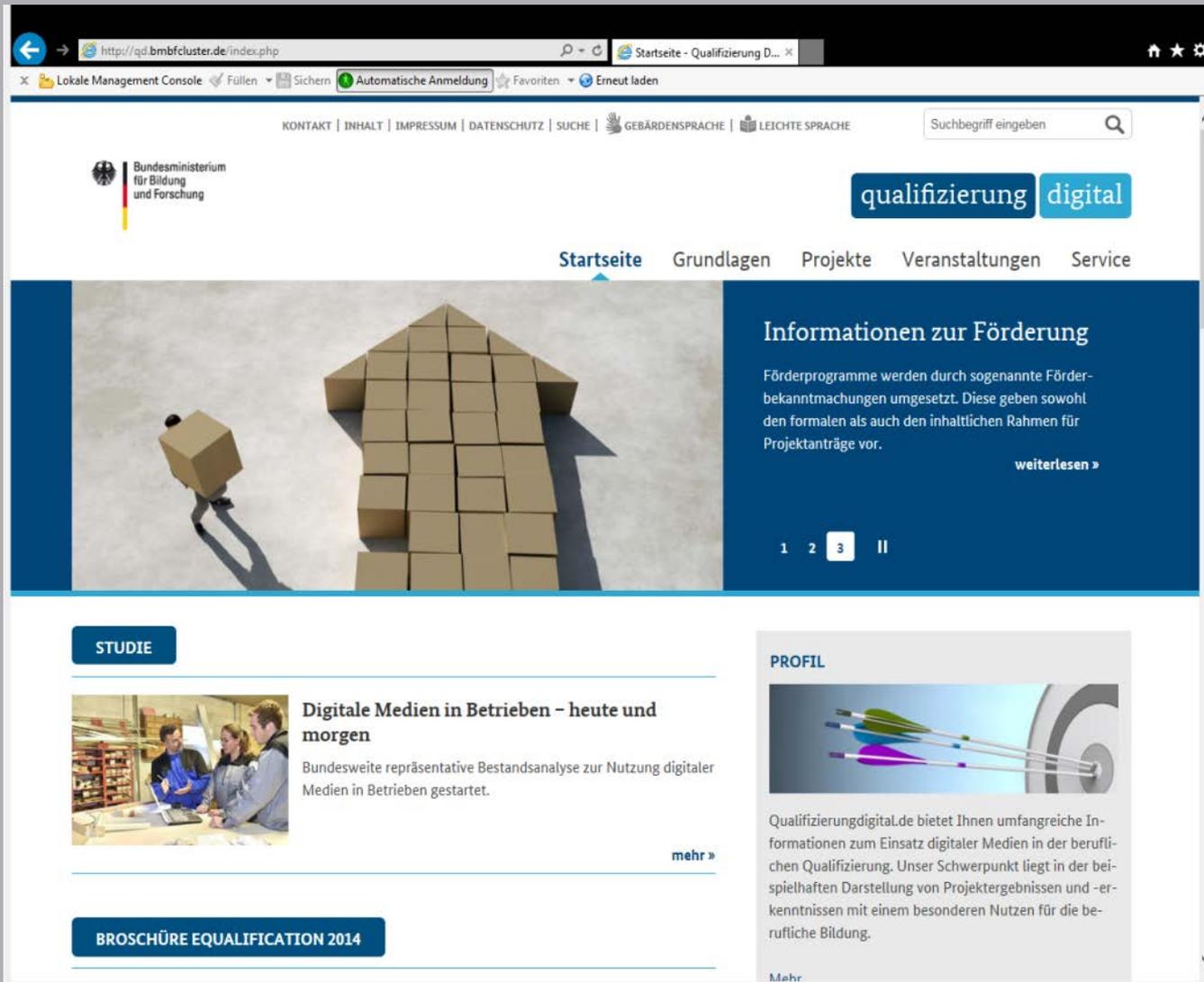
Reflektieren: Ausbildungsportfolio

Book





Förderprogramme und Ergebnistransfer



The screenshot shows a web browser displaying the homepage of <http://qd.bmbfcluster.de/index.php>. The browser's address bar shows the URL, and the page title is "Startseite - Qualifizierung D...". The website header includes navigation links: KONTAKT | INHALT | IMPRESSUM | DATENSCHUTZ | SUCHE | GEBÄRDENSPRACHE | LEICHTE SPRACHE, a search bar with the placeholder "Suchbegriff eingeben", and the logo of the Bundesministerium für Bildung und Forschung. The main navigation menu features "Startseite", "Grundlagen", "Projekte", "Veranstaltungen", and "Service". The main content area is divided into two columns. The left column features a large image of a person carrying a box towards a large arrow made of boxes. The right column has a blue background with the heading "Informationen zur Förderung" and a paragraph: "Förderprogramme werden durch sogenannte Förderbekanntmachungen umgesetzt. Diese geben sowohl den formalen als auch den inhaltlichen Rahmen für Projektanträge vor." Below this is a "weiterlesen »" link and a pagination control showing "1 2 3 ||". Below the main content, there are two sections: "STUDIE" and "PROFIL". The "STUDIE" section has a sub-heading "Digitale Medien in Betrieben – heute und morgen" and a paragraph: "Bundesweite repräsentative Bestandsanalyse zur Nutzung digitaler Medien in Betrieben gestartet." It includes a small image of people in a meeting and a "mehr »" link. The "PROFIL" section has a sub-heading "PROFIL" and a paragraph: "Qualifizierungdigital.de bietet Ihnen umfangreiche Informationen zum Einsatz digitaler Medien in der beruflichen Qualifizierung. Unser Schwerpunkt liegt in der beispielhaften Darstellung von Projektergebnissen und -erkenntnissen mit einem besonderen Nutzen für die berufliche Bildung." It includes a small image of arrows hitting a target and a "Mehr" link.

Anwenderworkshops 2016: ‚Digitale Medien im Ausbildungsalltag‘

Erprobung digitaler
Lehr-/ Lernwerkzeuge aus BMBF-
Fördermaßnahmen in
Anwenderworkshops

Adaption und Implementierung
neuer digitaler Tools in den
spezifischen Aus- und
Weiterbildungsalltag

Transferkampagne / Roadshow

Die Kompetenzwerkstatt

BLok: Das Online-Berichtsheft

Mediencommunity/
Social Augmented Learning (SAL)



Transferkampagne „Berufliche Bildung digital“ 2016/2017

berufliche bildung digital

Roadshow 2016: Interaktive Anwenderworkshops

Innovative Konzepte und Tools zur Nutzung digitaler Medien in der beruflichen Bildung

Legende
■ Standorte der Projekte der BMBF-Fördermaßnahme „Digitale Medien in der beruflichen Bildung“

13. Oktober
Hamburg
Elbcampus – Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Hamburg

21. September
Dresden
BFW – Berufsförderungswerk Bau Sachsen e.V.
ÜAZ Dresden

2. November
Saarbrücken
Handwerkskammer Saarbrücken

21. Juni
Heidelberg
Print Media Academy der Heidelberger Druckmaschinen AG

www.qualifizierungdigital.de

Das neue Roadshow-Programm 2017 wird bald bekannt gegeben



Nachrichten



Forum



Themen



Lernzentrum

foraus.de
Forum für AusbilderInnen



Ausbilder erfahren digitale Kompetenzen

Workshops helfen beim Einsatz digitaler Medien in beruflicher Ausbildung / Bundesbildungsministerin Wanka: "Die Weiterbildungen sind ein Erfolg und werden fortgesetzt"

» weiterlesen

Aktuelle Beiträge



DONNERSTAG, 27. OKTOBER 2016

Willkommenslotsen leisten wichtigen Beitrag bei der betrieblichen Integration von Flüchtlingen

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert "Willkommenslotsen" an Kammern und sonstigen Organisationen der Wirtschaft zur Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) bei der Integration von Flüchtlingen in Arbeit und Ausbildung.

» weiterlesen



Praxisorientiert ausbilden



Kommunikation



Finally

OH, GOOD
GRIEF!



Bored?
Confused?

Resistant?

... then contact:
Michael Härtel
haertel@bibb.de